



www.reg-nordwestbrandenburg.de

„Starker Standort, starke Wirtschaft“

Am 9. September 1994 gründete sich REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH. Anlässlich dieses großen Jubiläums kommt Geschäftsführerin Ute Behnicke zu Wort.

Brandenburg hat sich als Wirtschaftsstandort in den vergangenen Jahren stark entwickelt. Die REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg ist seit nunmehr drei Jahrzehnten ein dynamischer Partner für Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Was gehört außerdem zum Aufgabenspektrum der REG?

Ute Behnicke: „Ich wage zu behaupten, dass die REG einen Beitrag leistet, das Leben in unserer Region schöner zu machen. In Kategorien gesprochen heißt das: Die REG kümmert sich um die Wirtschaftsförderung, die Regionalentwicklung und verwaltet die Immobilie in dem sich das TGZ befindet. Das Aufgabenspektrum ist tatsächlich sehr vielfältig und genau das macht die Arbeit außerordentlich spannend. Wir unterstützen den Landkreis Ostprignitz-Ruppin beim Breitbandausbau, dem so genannten „Graue Flecken-Programm“, kümmern uns um Themen der Regionalvermarktung, sind im Rahmen des Unternehmenservice Ansprechpartner für die Unternehmen, führen im Programm „Gründen in Brandenburg“ die „Mutigen“ auf den Weg in die Selbstständigkeit, unterstützen die LAG, die KAG Kyritz-Ruppiner Heide, die Regionalinitiative und vieles mehr. Das Thema Arbeitswelt nimmt, wegen des Fachkräfte- und Arbeitskräftemangels, einen großen Raum ein. Dazu organisieren wir, beziehungsweise sind wir Partner von diversen Veranstaltungen und Formaten. Besonders wichtig ist in meinen Augen die direkte Kommunikation mit den Unternehmen, beispielsweise in Form von Unternehmensbesuchen gemeinsam mit dem Landrat oder andere Treffen mit Unternehmen bei Tagungen, Beratungen oder Stammtischen. Aktuell befasst sich die REG mit einem höchst interessanten Interreg-Projekt zum Thema Wasserstoff. Das Thema Energie liegt uns ebenfalls am Herzen. Die Aufzählung kann hier aber nur exemplarisch sein, denn die Themenfelder der REG sind so vielfältig, wie das Leben.“

Durch die Wende hat sich der Wirtschaftsstandort Nordwestbrandenburg enorm gewandelt. Wo liegen heute die Stärken, Schwächen und Potentiale?

Ute Behnicke: „Der Nordwesten Brandenburgs entwickelte sich zu einem aufstrebenden Wirtschaftsstandort, der Unternehmen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet. Die Unternehmen, die sich hier im Laufe der Jahre angesiedelt haben, sind schlagender Beweis für diese Dynamik, die sich noch weiter fortsetzt. Eine wesentliche Stärke für diese Region ist zweifellos die hervorragende Verkehrsanbindung. Entlang der Achse der A24 vollzog sich eine Entwicklung, die aus meiner

Sicht in dieser Region als einzigartig zu bezeichnen ist.

Unsere größte Schwäche aktuell ist wohl, dass wir kaum noch, über sofort verfügbare, Gewerbe- bzw. Industrieflächen entlang der Achse der A24 verfügen. Weiterhin macht den Unternehmen der Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel zu schaffen. Ein weiteres und drängendes Thema ist meiner Ansicht nach, die verlässliche und bezahlbare Bereitstellung von Energie für die Unternehmen. Der Aniedlungswille darf nicht durch den Mangel an Energieversorgung überschattet werden.



Hingegen gibt es reichlich Potentiale, die es in unserer Region noch zu heben gilt. Der Nordwesten Brandenburgs ist eher ländlich geprägt und mit seiner traumhaften Flora, Fauna und mit dem Seen ein idealer Ort. Im Grunde ein Idyll, in dem man gut leben und arbeiten kann. Meines Erachtens kann durch eine Fortsetzung der touristischen Entwicklung noch viel erreicht werden. Ich denke insbesondere an die Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus in der Region. Das ermöglicht eine wirtschaftliche Entwicklung gerade der achsenfernen Regionen.

Ein großes Potential sehe ich in dem Wirtschaftszweig Landwirtschaft. Es geht hier nicht nur um die Nahrungsmittelherstellung, die für uns elementar wichtig ist, sondern auch um die Produktion von Energie. Ich bin der Meinung, dass hier noch Luft nach oben ist.

Wenn dann noch die Anbindung an die Schiene realisiert werden würde, bin ich überzeugt, eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung in Nordwestbrandenburg.“

Die REG hat die in den vergangenen drei Jahrzehnten die Region stark geprägt, beraten und informiert und dies auch nachweislich sehr erfolgreich. Was macht den Erfolg aus?

Ute Behnicke: Zur Beantwortung dieser Frage muss ich etwas die Perspektive wechseln. Ich selbst bin nicht ganz ein Jahr Teil der REG. Deshalb kann ich die Leistungen der REG in den letzten drei Jahrzehnten eher aus der Sicht der ehemaligen Hauptverwaltungsbeamtin beurteilen. Für mich war die REG immer ein verlässlicher Partner in Fragen der Wirtschaftsförderung oder wenn es um die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen ging. Die REG brachte zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur, wie zum Beispiel Radwege und Wanderwege, eine Reihe von Projekten auf den Weg, von denen die Kommunen im Landkreis profitierten. Meines Erachtens liegt der Erfolg zum großen Teil in der hervorragenden Netzwerkarbeit in den unterschiedlichen Themenfeldern, und in der hochwertigen fachlichen und persönlichen Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, begründet. In diesem Zusammenhang gebührt meinen Vorgängern, den Geschäftsführern der letzten 30 Jahre mein Dank. Ganz besonders machte sich der viel zu früh verstorbene, Christian Fahner, um das Wohl der REG und damit der Wirtschaftsregion verdient.“

Welche Zukunftswünsche oder Projekte möchten Sie als REG realisieren?

Ute Behnicke: „Wünsche und Visionen für die REG habe ich viele. Zunächst wünsche ich mir, dass die derzeit laufenden Projekte, wie der weitere Breitbandausbau oder das Wasserstoffprojekt für unsere Region gewinnbringend umgesetzt werden und hoffentlich sich daraus weitere Ideen entwickeln, die uns befördern werden. Ich freue mich darauf, dass wir als REG unmittelbar als auch mittelbar an der Umsetzung des Kreisentwicklungskonzept 2035+ des



darauf ankommen unsere Unternehmen, Kommunen und Verbände auf den gemeinsamen Weg zum gemeinsamen Ziel mitzunehmen.

Im nächsten Jahr planen wir den A24 Wirtschaftspreis zu vergeben. Das wird dann die zweite Preisverleihung dieser Art sein. Die ersten Vorbereitungen sind bereits in Gange. Ziel ist es mit diesem Preis das Selbstbewusstsein und das Selbstverständnis der heimischen Wirtschaft für und in unserer Wirtschaftsregion zu stärken. Ich bin schon sehr gespannt auf die Bewerbungen und die Preisträger.



Landkreises beteiligt sind. Gerade die Wirtschaftsthemen, beispielsweise die Erstellung eines Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes oder die weitere Etablierung der Dachmarke „A24-BRANDENBURGS-SPITZE“, werden höchst spannend sein. Es handelt sich nämlich um Projekte, die auf breite Kommunikation und Zusammenarbeit ausgerichtet sind und die wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen. Es wird

Ich wünsche mir, dass die REG auch in Zukunft als Partner für die Wirtschaft von der Wirtschaft wahrgenommen wird. Das setzt voraus, dass die Kommunikationskultur zwischen REG und den Akteuren der Wirtschaft weiter gefestigt wird und somit zum gegenseitigen Vorteil fortbesteht, denn vor uns liegen ein starker Standort und eine starke Wirtschaft.“

Ansprechpartner, Netzwerker und Ideengeber für Unternehmen

Der Aufgabenbereich von Alena Fissek, Referentin bei der REG, ist die Wirtschaftsförderung für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin mit dem Schwerpunkt Arbeitswelt.

Letzteres schließt auch einen großen Teil des Bereichs Unternehmenservice ein. Das Thema Arbeitswelt umfasst die Unterstützung von Unternehmen, die Personal einstellen und/oder binden möchten. Gern wird von den Unternehmen auch das Angebot der REG, sie auf den Hochschul- und Jobmessen im Land zu vertreten und relevante Stellenangebote für die Gewinnung von Fachkräften zu präsentieren, genutzt. Vor allem im Hinblick auf den aktuell vorherrschenden Arbeits- und Fachkräftemangel wird diese Aufgabe immer umfangreicher. „Konkret geht es bei meinem Aufgabenspektrum um die Organisation und Gestaltung von Formaten, die dem Austausch und der Vernetzung interessierter Unternehmen, Akteure und Institutionen dienen. Außerdem kümmere ich mich um die Aufbereitung und Verbreitung von relevanten Informationen und Innovationen aus der regionalen, nationalen und internationalen Arbeitswelt“, erklärt die Referentin der REG. Sie verstärkt seit Mai 2023 das Team der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg.

Eines der angesprochenen Formate ist der „Stammtisch für Personalverantwortliche in OPR“. Hierzu lädt die REG zweimal im Jahr ein. Die gastgebenden Unternehmen der Region wechseln dabei, damit sich neue Perspektiven und Arbeitswelten mit neuem Input öffnen.

Die REG ist aber auch aktive (Mit-)Initiatorin von Arbeitsgruppen, die einem bestimmten Ziel folgen, wie z.B. der Fachgruppe „Gute Bildung nach der Flucht“. Hier geht es darum, Fokusgruppen miteinander zu vernetzen, um Vertrauen und Verständnis füreinander zu stärken. Die Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg ist zudem Teil der Arbeitsgruppe „Schule-Wirtschaft“. Partner von Unternehmen und Schulen investieren hier in die Förderung der beruflichen Orientierung durch Bündelung und Verbreitung von Interessen, Angeboten und Projekten. Auch das „Talentnetzwerk“ der REG darf nicht unerwähnt bleiben – ein Tool, um zum einen wertvolle Arbeitskräfte in der Region zu halten, zum anderen den Gemeinschaftssinn der Unternehmerinnen und Unternehmer zu stärken, sowie perspektivisch das Matching zwischen beispielsweise Menschen mit Fluchthintergrund und Unternehmen zu erleichtern.

Das Arbeitsgebiet von der 38-jährigen Alena Fissek ist damit vielseitig und spannend: „Spaß macht mir, dass ich mich intensiv mit vielen unterschiedlichen Themen auseinandersetzen und dabei auch kreativ und selbstbestimmt arbeiten kann. Wenn ich merke, dass ich einen kleinen Beitrag zur Stärkung unserer Region beisteuere, fühlt es sich darüber hinaus noch sehr sinnvoll an“, konstatiert die Referentin. Sie organisiert auch Veranstaltungen, um Unternehmen des

Landkreises sichtbar zu machen. „Aktuell beginnen, zusammen mit der Stadt Kyritz, die Planungen für die Lange Nacht der Wirtschaft in der Kleeblattregion 2025. Auch die Sommertour von Landrat Ralf Reinhardt zu einzelnen Unternehmen in der Region war dieses Jahr wieder sehr erfolgreich. Bei den Unternehmensbesuchen wird der Landrat, neben der REG, von der Wirtschaftsförderung und den Bürgermeistern der Kommune, in welcher das Unternehmen angesiedelt ist, begleitet.

Die Unternehmensbesuche der Sommertour haben mittlerweile eine lange Tradition. So wurde auch vor einigen Jahren das Unternehmen LandAnker in Kyritz besucht.



LandAnker steht für Handwerk, Kreativität und eine moderne Form des Wohnens im Grünen.

Denn die Inhaber bauen Tiny-Häuser. Das Unternehmen wurde 2018 gegründet von Semjon Wolf und seinem Partner. Die Partnerschaft hat inzwischen gewechselt. Seit Februar 2024 heißen die Inhaber Semjon Wolf und Leon Pätzold. Nach der Elternzeit von Wolf wollen die beiden nun wieder richtig durchstarten. In ihrer Werkstatt steht bereits ihr neuestes Projekt. Die beiden Inhaber sind seit vielen Jahren befreundet. In den Anfangsjahren hat Leon Pätzold bereits als freier Mitarbeiter mitgearbeitet, wenn es die Zeit erlaubte. „Wir sind uns meistens einig“, sagt Semjon Wolf. Er absolvierte einst eine Tischlerlehre beim Filmstudio Babelsberg in Potsdam. Leon Pätzold ist gelernter Zimmerer und außerdem staatlich geprüfter Bautechniker. Mit ihrer Erfahrung werden die Träume ihrer Kunden zur Realität: „Ein LandAnker ist ein Holzwagen, der auf vier Füßen steht und das bodennah. Damit ist er ein ökologischer Container zum Absetzen im Garten“, erklärt der gelernte Zimmerer. Die maximale Abmaße eines solchen LandAnkers sind vier Meter in der Höhe, acht Meter in der Länge und 2,55 Meter in der Breite. „Unser Konzept

schließt eine Lücke zu größeren Tiny-Häusern. Ein LandAnker stellt genau den Raum bereit, den die Kunden zur Verwirklichung ihrer Ideen brauchen, egal ob freistehend oder als Ergänzung zu einem Haus“, ergänzt Wolf. Auf der Homepage von LandAnker können sich Interessenten ihr eigenes Tiny-Haus konfigurieren.

Die REG lernte Semjon Wolf bei dem Unternehmensbesuch kennen: „Der Unternehmensbesuch der REG bei LandAnker in Kyritz fand am 11. April 2022 statt. Dieser Besuch war Teil der Bemühungen der REG, regionale Unternehmen zu fördern und innovative Geschäftsmodelle zu präsentieren.“ Zur nächsten Unternehmensveranstaltung wird er voraussichtlich dabei sein, um sich noch stärker vernetzen zu können in der Region. „Wir haben keinerlei Kredite laufen, stehen damit gut da, weil wir auch ein solides Produkt haben“, erklärt der Gründer. Die beiden Geschäftspartner bauen derzeit ihre Werkstatt noch aus. Wasser, Strom und Internet liegt an: „Wir wollen irgendwann auch ausbilden, aber dafür müssten wir dann auch noch Umkleiden errichten und einiges mehr. Uns interessiert aber auch, welche Fördermaßnahmen noch möglich wären.“



Alena Fissek
Referentin Wirtschaftsförderung
Telefon +49 (0) 3391 8699-216
Mobil +49 (0) 173 36 73 785
E-Mail af@reg-nordwestbrandenburg.de

Antonia Schlichter von Felde Fibres
„Die REG ist ein Vernetzungsakteur“

Die REG und Felde Fibres haben sich erstmals auf einem Vernetzungstreffen vom Landschaftspflegeverband getroffen, wo es um das Cluster Nutzhanf in Brandenburg ging. Die REG hat dann Felde Fibres auf die EGT und auf die freien Flächen im Temnitzpark

aufmerksam gemacht. So wurde dann der erste Stein ins Rollen gebracht für unsere Zusammenarbeit. Für den Standort sprachen mehrere Entscheidungsparameter. Zum einen war entscheidend, die Struktur der Agrar Genossenschaften. Hier in Brandenburg, allgemein in den neuen Bundesländern, sind die Höfe mit deutlich mehr Hektarzahl gesegnet, als in den alten Bundesländern. Zum anderen sprach für eine Ansiedelung die gute Anbindung zur Autobahn, die Nähe zu Hamburg und Berlin. Es hilft uns auch bei der Anlieferung unserer Rohware, beim Abtransport unserer Verkaufsware und macht uns die Logistik deutlich einfacher.



Die REG hat uns dann bei der Vermittlung des Gewerbegebietes und der Fläche unterstützt. Sie hat aber auch geholfen, Kontakte in der Region herzustellen. Sie holte die Politik mit ins Boot, die uns dann beim Kauf, der Abwicklung und der Erschließung geholfen hat. Bis heute ist die REG ein sehr wichtiger Partner, der uns immer wieder hilft, sich mit Ansprechpartnern der Region zu vernetzen. Wir werden auch regelmäßig zu Veranstaltungen der REG eingeladen, wo wir auf europäischer Ebene mit Unternehmen in Kontakt treten, um vorsichtig anzuklopfen, sich kennenzulernen und um den Namen Felde Fibres weiterhin in die Öffentlichkeit zu tragen. Das sind für mich auch die Gründe, warum es die REG braucht. Denn die REG ist ein großer Vernetzungsakteur zu Unternehmen, Politikern, Wirtschaftsförderungen im Allgemeinen, denn sie können sehr gut zu Fördermitteln informieren. Sie sind Ansprechpartner der Unternehmen unserer Region und geben dabei Hilfestellung in den unterschiedlichsten Bereichen.

Ich verbinde mit der REG ein Team aus sehr innovativen und hilfsbereiten Menschen, die die Region voranbringen wollen und somit dazu beitragen, dass die Region sich weiterentwickelt und dafür sorgt, dass die richtigen Leute vernetzt werden, um große Projekte voranzutreiben. Die REG hat alle Kontakte, ob es aus der Politik ist – von der regionalen Ebene bis hin zur Landespolitik, um Projekte zum Erfolg zu führen. Deshalb bin ich sehr dankbar, dass die REG von Anfang an hinter dem Projekt stand und uns bis heute unterstützt.

